



## Ina Kletz berät sein zehn Jahren Senioren- und Gesundheitseinrichtungen

# Expertin für neue Wohnformen

Neue Wohnformen im Alter sind in den letzten Jahren in aller Munde. Für Ina Kletz begann der Einstieg bereits vor zehn Jahren. Mit ihrer Firma „INA“, die als „Institut für neue Wohnformen im Alter“ Betreiber von Senioren- und Gesundheitseinrichtungen berät, hat sie dazu beigetragen, das Modell der Hausgemeinschaften in der Region zu etablieren.

VON  
SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen – Anlässlich des zehnjährigen Bestehens von „INA“ hatte sich die Diplompädagogin mit abgeschlossenem Zusatzstudium für Gesundheitswissenschaften und öffentliche Gesundheitsförderung mit Hans-Peter Winkler ihren wichtigsten Berater der letzten Jahre als Gastredner in den Hegau-Tower eingeladen. Im Beisein von rund 80 Gästen, vor allem Vertreter von Gemeinden, Seniorenräten und Pflegeeinrichtungen aus einem weiteren Umkreis bis hin nach Lörrach, sprach Hans-Peter Winkler über das Thema „Bauen ist auch eine soziale Kunst“. Winkler (69) ist Architekt und war bis 2004 über 32 Jahre für die Abteilung Architektur des Kuratoriums Deutscher Altershilfe (KDA) tätig.

Für Hans-Peter Winkler ist Ina Kletz „das Bazillen-Mutterschiff der Hausgemeinschaften in Süddeutschland“. Dank ihrer Beratertätigkeit und Überzeugungskraft sind inzwischen viele Gemeinden und Träger von Pflegeeinrichtungen vom Hausgemeinschaftsmodell überzeugt. „Wir hatten im März 2001 unser erstes Treffen und nach zwei Besuchen mit Ina Kletz bei Hans-Peter Winter in Köln hat die



*Ina Kletz hatte sich zum zehnjährigen Bestehen ihres Instituts für neue Wohnformen im Alter den Kölner Architekten Hans-Peter Winter (links) eingeladen, der ein ausgewiesener Experte in Sachen Hausgemeinschaften ist.*

BILD: SGR

Hausgemeinschaftsidee bei uns schnell gezündet“, erzählte der Galenhofer Bürgermeister Uwe Eisch. Ebenfalls überzeugt von der Beratung durch Ina Kletz war das Stahlinger Pflegeheim Waldblick: „In unserer Erweiterungsphase kam uns Ina Kletz wie gerufen und hat uns super beraten“, so Liane Fojer.

Als sich das Hausgemeinschaftsmodell immer mehr in der Region etabliert hatte und es noch keine so genannten Präsenzkraft oder Alltagsbegleiter gab, ging Ina Kletz vor über drei Jahren auf die Industrie- und

Handelskammer (IHK) zu und brachte die Weiterbildung zur „Hauswirtschaftlichen Betreuungskraft“ mit auf den Weg. „Dies ist inzwischen ein Markenname in der Region geworden und wir haben in den letzten drei Jahren neun Lehrgänge mit über 100 Betreuungskräften ausgebildet“, so Johanna Speckmayer von der IHK Hochrhein-Bodensee. Auch Ina Kletz war damals überzeugt gewesen, dass diese Tätigkeit besonders für ältere Frauen und Wiederersteinigerinnen ideal sei. Damit sollte sie Recht behalten.

Hans-Peter Winter, der sich im Rah-

men seiner Tätigkeit für das Kuratorium Deutscher Altershilfe vor allem für eine Humanisierung der Pflege eingesetzt hat, ist begeistert, was sich in der Region entwickelt hat. Die richtigen Strukturen und die Arbeit von Präsenzkraften in Hausgemeinschaften oder Wohngruppen seien viel wichtiger als eine äußerlich tolle Architektur. In der Architektur gehe es schließlich darum, dass man die Lebensbedürfnisse des Menschen berücksichtigt.

@ infos im internet  
[www.klietz.info](http://www.klietz.info)